

VOLKS BLATT | SPLITTER

Britische Bahn richtet Husten-freie Abteile ein

LONDON – Das britische Bahnunternehmen c2c ist so sehr um die Gesundheit seiner Kunden besorgt, dass es künftig «Husten-freie Abteile» anbieten will. Bereits in der Weihnachtszeit und noch bis April soll in allen Vortzügen im Osten Londons ein entsprechendes Abteil eingerichtet werden, zu dem sichtlich erkältete Passagiere keinen Zutritt haben. Das berichtete die Abendzeitung «Evening Standard» am Mittwoch. (AP)

Vermisster Pole taucht in London auf

WARSCHAU – Das Verschwinden eines polnischen Rentners, das dessen Familie seit der vergangenen Woche in Sorge versetzt hatte, ist aufgeklärt: Gesund und munter spazierte der 84-Jährige am Mittwoch durch das Gebäude des Londoner Flughafens Heathrow. «Nach den Angaben seiner Familie hatte er einfach sein Velo genommen und war verschwunden», sagte ein Polizeisprecher über den Rentner aus dem zentralpolnischen Ort Znin. (AP)



Keira Knightley wäre auch gerne Studentin

HAMBURG – Die britische Schauspielerin Keira Knightley bereut zwar nicht, dass sie mit 16 Jahren von der Schule abgegangen ist. Die 20-Jährige sagte der Zeitschrift «TV Spielfilm»: «Hätte ich erst mein Abitur gemacht, dann müsste ich mich für den Rest meines Lebens fragen, ob ich nicht eine Chance verpasst habe, weil ich die ersten Filmangebote ausschlug.» Aber es sei ein recht einsamer Weg, den sie sehr früh eingeschlagen habe. «Was ich vermisse, sind die Erfahrungen, die andere Jugendliche meines Alters machen konnten: zur Uni geben und mit Freunden zusammen erwachsen werden. Ich hätte gern eine solche Clique.» (AP)

ANZEIGE

VOLKSCAR

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

Die EU ringt

EU-Staats- und Regierungschefs suchen Lösung im Finanzstreit

BRÜSSEL – Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union haben gestern Abend in Brüssel ihre Verhandlungen über die künftige EU-Finanzierung begonnen. Der britische Premier Tony Blair erwartet harte Verhandlungen.

Blair sei überzeugt, dass es «den echten Wunsch nach einem Übereinkommen» zum EU-Finanzplan gebe, sagte sein Sprecher. Es gehe darum, dass insbesondere die neuen Mitgliedsländer entscheiden, ob sie jetzt ein möglicherweise «nicht ideales Abkommen» erhalten oder später deutlich schlechtere Regelungen hinnehmen müssten.

Vetodrohungen von Mitgliedsstaaten ...

Mehrere Mitgliedsstaaten wollen vor allem erreichen, dass sich die Briten dauerhaft an den Kosten der EU-Erweiterung beteiligen. In letzten Kompromissvorschlägen vor Gipfelbeginn war Blair am Mittwoch in der Frage des 1984 von der damaligen Regierungschefin Margaret Thatcher durchgesetzten Beitragsrabatts hart geblieben.

Der Rabatt war Grossbritannien damals wegen seiner geringen Inanspruchnahme von EU-Agrarhilfen zugestanden worden. Allerdings wird er inzwischen von allen anderen 24 EU-Mitgliedern bestritten.



Wunsch nach Übereinkommen: Der britische Premierminister Tony Blair mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Wenn die Briten nicht bereit seien, stärker auf ihren Beitragsrabatt zu verzichten, würden Frankreich und Polen eine Übereinkunft verhindern, drohten die beiden Aussenminister Philippe Douste-Blazy und Stefan Meller in der «Financial Times» von gestern.

... und vom EU-Parlament

Sollte es dennoch zu einer Einigung für die Finanzplanung 2007

bis 2013 auf der Grundlage der britischen Vorschläge kommen, bleibt eine weitere Hürde.

Er habe die Gipfelrunde eindringlich daran erinnert, dass für die EU-Finanzplanung die Zustimmung des Parlaments zwingend erforderlich sei, sagte der Präsident des EU-Parlaments, Josep Borrell, gestern Abend. «Es ist sehr klar, dass der derzeitige britische Kompromissvorschlag für das Parla-

ment nicht akzeptabel ist», erklärte er.

Der zweitägige Gipfel gilt als Test für die Einigungsfähigkeit der erweiterten EU, die bereits durch das drohende Scheitern ihrer Verfassung in einer Krise steckt. Eine Einigung über die künftige EU-Finanzierung war bereits beim Juni-Gipfel vor allem am Londoner Widerstand gescheitert. (sda)

US-Präsident Bush lenkt ein

Weisses Haus stimmt nun doch Verbot der Folter zu

WASHINGTON – US-Präsident George W. Bush hat gestern im Streit mit dem Kongress um ein Folterverbot eingelenkt. Das Weisse Haus stimmte nach monatelanger Ablehnung einem von Senator John McCain initiierten Verbot von grausamer, inhumaner und erniedrigender Behandlung ausländischer Verdächtiger im Kampf gegen den Terrorismus zu.

Damit werde der Welt deutlich gemacht, «dass diese Regierung nicht foltert und dass wir uns an die internationale Konvention gegen Folter halten, egal ob zu Hause oder im Ausland», erklärte Präsident Bush bei der Bekanntgabe der Übereinkunft in seinem Arbeits-



«Diese Regierung foltert nicht»: US-Präsident George W. Bush.

zimmer im Weissen Haus. Und Senator McCain, von Bushs eigener republikanischer Partei, sagte neben ihm sitzend: «Wir senden eine Botschaft an die Welt, dass die Vereinigten Staaten nicht wie die Terroristen sind.»

Das Weisse Haus hatte ursprünglich sogar mit einem Veto gegen das Verbot gedroht. Ein solches Gesetz würde die Möglichkeiten des Präsidenten einschränken, die Amerikaner zu schützen und Terroranschlägen vorzubeugen, hiess es. Vizepräsident Dick Cheney forderte Ausnahmeregelungen für die CIA beim Verhör von Terrorverdächtigen. Im Kongress gab es jedoch eine überwältigende Mehrheit für den Vorstoss McCains. (AP)

Arktis-Eis schmilzt

2005 möglicherweise wärmstes Jahr

GENÈ – Das Jahr 2005 könnte das bislang wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen werden.

Die weltweiten Temperaturen lagen fast ein halbes Grad über dem Durchschnitt, wie die UN-Wetterbehörde, die Weltorganisation für Meteorologie, gestern in Genf mitteilte. 2005 gehöre bereits zu den vier wärmsten Jahren, sagte Generalsekretär Michel Jarraud. Doch es sei ja erst in 15 Tagen zu Ende. Eine endgültige Bilanz liege erst im Februar vor.

Die Durchschnittstemperatur bis Ende November war seinen Angaben zufolge die zweithöchste nach 1998. Doch auf der Nordhalbkugel war es bereits wärmer als jemals

zuvor seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1861, wie Jarraud sagte. Die Temperatur lag dort um 0,65 Grad höher als im Mittel der Jahre 1961 bis 2000.

2005 sei ein «aussergewöhnliches Jahr» mit zahlreichen Wetterrekorden gewesen. So seien der Oktober und der Juni besonders heiss gewesen. In der Arktis schmolz die Eisdecke auf das niedrigste jemals gemessene Niveau. Es liege um etwa 20 Prozent unter den Durchschnittswerten von 1979 bis 2004.

Der Meteorologe verwies zudem auf die Hurrikan-Saison im Atlantik, bei der 14 von 26 tropischen Stürmen Hurrikan-Stärke erreichten. (AP)

++++ Zu guter Letzt...++++

«Chicken run»: In Irland sind die Hühner los

DUBLIN – Tausende frei herumlaufende Hühner haben die Polizei in der irischen Grafschaft Cavan zu einer Verkehrswarnung veranlasst. Nach einem Unfall eines Lastwagens erlangten 6500 Hühner die Freiheit. Autofahrer sollten «extreme Vorsicht» in der Nähe der Ortschaft Ballinagh walten lassen, nachdem sich ein Lastwagen überschlagen und seine lebende Fracht verloren habe, warnte die Polizei am Donnerstag. Die Verkehrspolizei schloss sich dem Aufruf mit Blick auf den morgendlichen Berufsverkehr an. Der Besitzer des Feder-

vihs sagte im staatlichen Radiosender RTE, 20 Mitarbeiter seien zum Unfallort aufgebrochen, um die flüchtigen Hühner wieder einzusammeln. Auf die Frage eines Moderators, ob eine erhöhte Rutschgefahr auf den Strassen bestehe, da Hühner in Panik manchmal Eier legten, erwiderte der Hühnerzüchter lapidar: «Das tun Hühner nun mal.» (sda)

